

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

36. JAHRGANG

NUMMER 2

IN DIESER AUSGABE:

GRÜßWORT UND
EDITORIALBIODIVERSITÄTS-
EXPLORATORIEN

JAHRSTAGUNG 2007

YoMos

SPINNENGEMEIN-
SCHAFTEN

DNFS

ÖKOLOGISCHE
FORSCHUNG IN DEN
NIEDERLANDEN

EuMon

AUS DEN
ARBEITSKREISENFÖRDERPREIS DER
HORST WIEHE-
STIFTUNGBIODIVERSITÄTS-
FORSCHUNG UND
NATURSCHUTZ IN
JAPANNETZWERK DER
BIOLOGISCHEN
STATIONEN
DEUTSCHLANDSDIE DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
LIMNOLOGIE

EXPERTEN DER GfÖ

BIODIVERSITÄT IN
DEN TROCKEN-
GEBIETEN CHINASNEUES VON BASIC
AND APPLIED
ECOLOGYTOP 20 IN BASIC AND
APPLIED ECOLOGYPROTOKOLL DER
MITGLIEDERVER-
SAMMLUNG 2006

AUS DER GfÖ

REPRÄSENTANT DER
ÖSTERREICHISCHEN
ÖKOLOGEN

LIEBE GfÖ MITGLIEDER

- Die Jahrestagung in Bremen war toll! Herausragende Hauptvorträge, stimulierende Beiträge, spannende Diskussionen, ein reibungsloser Ablauf – und dann auch noch der Sonnenschein! Den Organisator(inn)en und allen Beteiligten sei gedankt. (Den Trick mit der Sonne müsst Ihr mir bei Gelegenheit mal verraten!)
- Es wäre noch schöner gewesen, wenn sich mehr „etablierte“ Mitglieder der GfÖ beteiligt hätten. Ein jugendliches Erscheinungsbild ist zwar ermutigend, aber viele der Jüngeren haben mir gesagt, dass sie gerne öfter mit denen zusammentreffen würden, die gegenwärtig die deutschsprachige Ökologie in Lehre, Forschung und Anwendung prägen. Nur so kann das Jahrestreffen zu einer Drehscheibe für den Austausch über Generationen, Disziplinen und Institutionen hinweg werden.
- Ich freue mich auf Marburg 2007.

EDITORIAL

- Liebe GfÖ-Mitglieder, die erste Ausgabe unserer „neuen“ Nachrichten wurde sehr gut angenommen. Ihre positiven Reaktionen ermuntern die Redaktion, weiterhin informative Beiträge aus der GfÖ und zu vielfältigen Themen der Ökologie für Sie zusammenzustellen. Mit

Dort wollen wir bewährte Änderungen fortschreiben und Neues ausprobieren. Erstmals werden auch die neuen und wertvollen GfÖ-Preise für besondere Leistungen vergeben.



Sonnenaufgang in Ostafrika

Bald möchten wir die Arbeitskreisstruktur diskutieren, die neue Homepage wartet auf intensive Nutzung und die zu anderen Gesellschaften geknüpften Kontakte tragen bereits Früchte.

Mir hat das erste Jahr meiner Präsidentschaft viel Freude bereitet. So wünsche ich Ihnen sehr positiv gestimmt ein gutes Jahr 2007!

Volkmar Wolters

diesem Heft ist uns das, so glauben wir, Dank der Artikel von Mitgliedern erneut gelungen. Übrigens: Sie können jetzt Ihre Beiträge bequem über die GfÖ-Homepage einreichen.

Mit den besten Wünschen für 2007

Rainer Waldhardt

NEUE FORSCHUNGSPLATTFORMEN FÜR FUNKTIONELLE BIODIVERSITÄTSFORSCHUNG IN REALEN LANDSCHAFTEN

In Deutschland mangelt es an disziplinenübergreifenden Untersuchungen der Wechselwirkungen zwischen Landnutzung, Biodiversität und Ökosystemfunktionen. Zur Erforschung dieser Beziehungen fördert die DFG seit Mitte 2006 die Einrichtung von großskaligen, langfristigen Forschungsplattformen - den Biodiversitätsexploratorien.



Erik Grüneberg (links) und Tim Walther (rechts) testen die Rammkernsonden für die Bodenbeprobung

Der Name „Exploratorien“ soll die Bedeutung experimenteller Forschung zusätzlich zum notwendigen Monitoring betonen. Die Exploratorien werden im Laufe der nächsten drei Jahre von Forschern aus Potsdam, Ulm, Würzburg und Jena im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Brandenburg), um den Nationalpark Hainich (Thüringen) herum und im designierten Biosphärenreservat Schwäbische Alb (Baden-Württemberg) eingerichtet. Die Einrichtung besteht in erster Linie in der Auswahl, Instrumentierung und ersten Beprobung von etwa 100 intensiv zu erforschenden Untersuchungsflächen. Der Fokus liegt zunächst auf Wald- und Grünlandökosystemen.

Seit Oktober 2006 findet eine erste systematische Gebietserfassung hinsichtlich der Bodenverhältnisse, Landnutzungstypen, Vegetation und der Diversität ausgewählter Taxa auf 1000 Flächen je Exploratorium statt. Aus diesen Flächen

werden dann die 100 Untersuchungsflächen zufällig so stratifiziert ausgewählt, dass sie für beide Lebensräume ein möglichst vielfältiges Spektrum der Landnutzung von halbnatürlichen bis hin zu intensiv genutzten Flächen umfassen. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage: www.bio.uni-potsdam.de/biodiversity-exploratories.

Die Biodiversitätsexploratorien sollen Plattformen für Wissenschaftler/innen aus ganz Deutschland sein, um disziplinenübergreifend die Wechselwirkungen zwischen Veränderungen in der Artenvielfalt und der Intensität der Landnutzung sowie die Folgen dieser Veränderungen für Ökosystemprozesse zu untersuchen. Dazu sollen im Laufe der Zeit weitere Projekte integriert werden. Die GfÖ wird regelmäßig informieren.

Die Einrichtung der drei Exploratorien erlaubt zunächst Aussagen darüber, ob sich die untersuchten Zusammenhänge in verschiedenen Landschaften unterscheiden. Langfristig wäre es sehr wünschenswert, Exploratorien in weiteren Landschaften einzurichten und auch andere Habitate einzubeziehen. Wir hoffen, dass die Biodiversitätsforscher/innen mit ihren Projekten die Exploratorien zu einem international vorbildlichen Motor der Biodiversitätsforschung machen werden und so sowohl neuartige Erkenntnisse erzielen als auch bei den Forschungsförderern „Appetit auf mehr“ erwecken.

M. Fischer, Potsdam, **E. Kalko**, Ulm,
K.. Linsenmair, Würzburg, **E.-D. Schulze**, Jena,
W.W. Weisser, Jena

BIODIVERSITY
EXPLORATORIES



GfÖ-JAHRESTAGUNG 2007

Die 37. Jahrestagung der GfÖ wird vom 10. bis 14. September 2007 in Marburg stattfinden. Ausrichter der Tagung ist der Fachbereich Biologie der Universität Marburg mit den Arbeitsgruppen *Pflanzenökologie & Geobotanik*, *Naturschutzbiologie* und *Allgemeine Ökologie & Tierökologie*. Die Organisation wird unterstützt durch KCS (*Kuhlmann Convention Service*). Die Tagung findet im Hörsaalgebäude der Universität im Stadtzentrum statt. Sie kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß gut erreicht werden.



Wir verzichten auf ein spezielles Rahmenthema um ein möglichst breites und attraktives Angebot aktueller ökologischer Forschung präsentieren zu können. Dennoch wird die Tagung Schwerpunkte haben, zu denen internationale Sprecher/innen eingeladen werden. Eigene Beiträge sollten sich in folgende Themen einordnen lassen: • Alpine and Arctic Ecology; • Angewandte Ökologie/ Applied Ecology; • Biodiversity; • Biological Invasions; • Community Ecology; • Freshwater Ecology; • Global Change Ecology; • Habitat Fragmentation; • Macroecology and Biogeography; • Marine Ecology; • Microbial Ecology; • Multitrophic Interactions; • Paleoecology; • Population Ecology; • Soil Ecology; • Tropical Ecology. Innerhalb dieser Themen können Symposien und Premeeting Workshops organisiert werden. Die Haupt-Tagungssprache ist Englisch. Bitte richten Sie Ihre Vorschläge bis zum 15.01.2007 an die Veranstalter unter: becker@staff.uni-marburg.de.

Erstmals seit mehreren Jahren wird es am Donnerstag (13.09.) deutschsprachige Symposien/ Beiträge aus dem angewandten Bereich geben - z. B. Naturschutz, Landschaftsplanung, Umwelt-

bildung. Am Freitag (14.09.) werden Exkursionen (in Deutsch und Englisch) in besonders interessante Gebiete in der näheren und weiteren Umgebung von Marburg stattfinden. Ein Beispiel ist der Nationalpark Kellerwald. Die Teilnahme an der Tagung nur am Donnerstag und Freitag wird zu einem ermäßigten Tagungspreis möglich sein. Mit diesem Angebot möchte die GfÖ ihre Mitglieder, die im angewandten Bereich tätig sind, ausdrücklich zur Teilnahme ermuntern.

Neu ist das Forum „Young Ecologists“, das sich an junge Ökologen/innen richtet. Darin planen wir eine Session „What editors want“, auf der die Anforderungen an Manuskripte von den Herausgebern internationaler Fachzeitschriften erläutert und diskutiert werden.

Am Donnerstag soll eine Person des öffentlichen Lebens einen Abendvortrag halten. Zudem werden an diesem Abend mehrere Preise für herausragende wissenschaftlich-ökologische Leistungen verliehen. Nähere Informationen zu den Richtlinien der Preisvergabe finden Sie auf der GfÖ-Homepage (Anm. d. Red.: siehe auch S. 27).

Eine Willkommensveranstaltung (Get-together) am Montagabend im Hörsaalgebäude und ein Gesellschaftsabend (Conference Dinner) am Mittwochabend im Landgrafenschloss werden ausreichend Gelegenheit zu fachlichen und persönlichen Gesprächen bieten. Die Ordentliche Mitgliederversammlung der GfÖ findet am Mittwoch (12.09.) von 16:30 bis 18:30 Uhr statt.

Weitere Informationen zur Tagung können Sie in Kürze unter www.gfoe-marburg-2007.de im Internet abrufen. Bitte melden Sie sich über die Internetseiten zur Tagung an oder bei fehlendem Internetzugang per Post/Fax:

Dr. Thomas Becker, FB Biologie/Ökologie, Universität Marburg, Karl-von-Frisch-Str. 8, D-35032 Marburg, Fax: 06421-2822093.

Thomas Becker, Roland Brandl

YOMOS – YOUNG MODELLERS IN ECOLOGY

Während der GfÖ-Jahrestagung in Regensburg hat sich eine kleine Gruppe von Promovierenden mit der Idee zusammengefunden, ein Netzwerk von jungen ModelliererInnen im Bereich der Ökologie aufzubauen. Mittlerweile ist dieses Netzwerk auf über 30 Personen angewachsen. Hier möchten wir uns Ihnen kurz vorstellen.

Die YoMos sind eine Gruppe, die vor allem aus DiplomandInnen und Promovierenden besteht. Unser Ziel ist es, Kontakte zu anderen ModelliererInnen zu knüpfen und Erfahrungen und Wissen in allen Bereichen der ökologischen Modellierung auszutauschen.

TeilnehmerInnen stellten hier ihre Forschungsprojekte vor. Darüber hinaus gab es Vorträge zu methodischen Aspekten der Modellierung von zusätzlich eingeladenen Gästen. Ein Nachmittag des Workshops wurde für Strategieplanungen freigehalten, an dem zukünftige Pläne und Ziele der YoMos sehr konstruktiv und lebhaft diskutiert wurden. Die Sprache der Veranstaltung war englisch, um auch internationalen Promovierenden die Teilnahme zu ermöglichen.

Derzeit planen wir unseren nächsten Workshop für den 20. bis 22. April 2007, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Darüber hin-



TeilnehmerInnen des YoMo-Workshops 2006

Zu diesem Zweck haben wir u.a. eine Internet-Seite eingerichtet, auf der zum Beispiel Informationen zu den Mitgliedern und deren speziellen Expertisen zu finden sind, sowie eine Sammlung von Modellier- und Programmier-Wissen, neue Stellenangebote (Ausschreibungen willkommen!), ein Diskussionsforum und Links zu interessanten Konferenzen, Workshops und Lehrgängen:

<http://www.wiki.ufz.de/oesa/yomo>

Das zentrale Element des Netzwerkes ist ein jährliches Treffen, auf dem wir uns persönlich kennen lernen und Ideen, Methoden und Wissen direkt austauschen können. Unser 1. Workshop fand im April 2006 in der Ökologischen Station Gülpe der Universität Potsdam statt. Etwa 25

aus beteiligen wir uns an der Organisation des AK-Theorie Workshops „Individuenbasierte Modelle in der Ökologie“ im kommenden Frühjahr.

Weitere Informationen und Kontaktdaten aller Mitglieder finden sie auf unserer Internet-Seite.

Direkt ansprechen können Sie aber auch:

Katja Schiffers (katja.schiffers@uni-potsdam.de)
und Britta Tietjen (tietjen@uni-potsdam.de).



EINFLUSS DER LANDSCHAFT AUF SPINNENGEMEINSCHAFTEN IN RAPSFELDERN

In dem hier vorgestellten Projekt untersuchen wir unter anderem den Einfluss verschiedener Landschaftsparameter auf die epigäische Spinnenfauna in Winterrapsfeldern östlich von Wien. Die Untersuchung wird im Rahmen des FWF-Projekts „Nützlinge und Landschaftsstrukturvielfalt“ durchgeführt (Leitung: Thomas Frank, Universität für Bodenkultur, Wien).

Der Pestizideinsatz hat sich in vielen landwirtschaftlichen Kulturen, besonders auch im Raps, in den letzten Jahrzehnten stark erhöht. Da sich daraus vielfältige Probleme ergeben, werden Maßnahmen gesucht, die eine Reduktion des Pestizideinsatzes ermöglichen. Ein Ansatzpunkt ist die natürliche Schädlingsbekämpfung, bei der die natürlichen Feinde der Schädlinge - Generalisten wie Laufkäfer und Spinnen oder Spezialisten wie Parasitoide - unterstützt werden.

Strategien zur Reduktion des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft: Ergebnisse eines Forschungsprojekts in Österreich

Im besten Fall kann das dazu führen, dass der Schädlingsbefall unter der ökonomischen Schadensschwelle bleibt.

Für den erfolgreichen Einsatz dieser Strategien ist das Wissen über das Zusammenwirken und die relative Bedeutung von lokalen Faktoren (z.B. Bodenbearbeitung)

und Landschaftsfaktoren (z.B. Landschaftsdiversität) von grundlegender Bedeutung. Um eine Skalenabhängigkeit der Landschaftswirkung auf die epigäische Spinnenfauna feststellen zu können, bestimmten wir die Landschaftsparameter

(v.a. zu Aspekten der Zusammensetzung und Diversität der Landschaft) für Ausschnitte mit Radien von 250-2000 Metern um jedes Untersuchungsfeld. Wir konnten zeigen, dass die Spinnen auf unterschiedlichen Skalenebenen auf die Landschaft reagieren.



Die Spinnendiversität auf den von uns untersuchten 30 Winterrapsfeldern ist mit insgesamt 116 Arten recht hoch. Viele Arten stellen Irrgäste dar und sind nur in geringer Individuenzahl über kurze Distanzen aus Gehölzen oder ähnlichen Lebensräumen eingewandert. Typische Arten der Agrarlandschaft, wie die sehr mobile Wolfsspinne *Pardosa agrestis*, werden hingegen durch Brachen und Wegraine gefördert und reagieren auf großen Skalenebenen.

Dies unterstreicht einmal mehr den Wert von naturnahen Flächen für die Förderung von Nützlingen in der Agrarlandschaft. Mehr Informationen unter:

<http://www.dib.boku.ac.at/agraroekologie.html>

Mag. Thomas Drapela, Wien



Der Autor studierte bis 2004 Zoologie an der Universität Wien. Er ist nun wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien.

DNFS — DIE DIREKTORENKONFERENZ DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGSSAMMLUNGEN DEUTSCHLANDS

Die DNFS ist ein informeller Zusammenschluss der großen naturkundlichen Forschungssammlungen in Deutschland. Die Mitglieder fanden 1996 zu einer Gründungsversammlung in Berlin zusammen, um sich bei regelmäßigen Treffen der Direktoren über die Entwicklungen in den

Naturwissenschaftliche Sammlungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Erfassung der Biodiversität. Wachsende finanzielle Knappheit macht es immer schwerer, diese Aufgabe zu erfüllen. Die GfÖ unterstützt mit Nachdruck den Erhalt und die Fortentwicklung der naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen.

Museen und in den Bundesländern auszutauschen, die Interessen der Forschungsmuseen abzustimmen und gegebenenfalls konzertiert in Gespräche mit Förderorganisationen, Politikern und der Öffentlichkeit auftreten zu können.

Die DNFS vertritt 11 Einrichtungen mit insgesamt ca. 1.000 Mitarbeitern (davon ca. 300 Wissenschaftler unterschiedlicher Fachbereiche) und

über ca. 100 Mio. Sammlungsobjekten. Mitgliedseinrichtungen der DNFS sind:

1. Museum für Naturkunde Berlin
2. Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg
3. Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns
4. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig
5. Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
6. Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden
7. Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
8. Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
9. Botanischer Garten und Botanisches

Museum Berlin Dahlem

10. Zoologisches Museum der Universität Hamburg
11. Deutsches Entomologisches Institut

Weiterhin ist der Sprecher der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund Mitglied der DNFS. Dies gewährleistet die Information der kleineren naturkundlichen Museen sowie der naturkundlichen Sektionen an anderen Museen über den Entwicklungsstand und die Diskussionen innerhalb der DNFS.

Die DNFS wird durch einen Sprecher vertreten, der von einem Stellvertreter und einem Geschäftsführer unterstützt wird. Der derzeitige Sprecher ist Prof. Dr. R. Leinfelder, Generaldirektor des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, der 2005 den langjährigen Sprecher, Prof. Dr. F. F. Steininger vom Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg ablöste.

Die Einrichtungen der DNFS widmen sich vornehmlich der Untersuchung ihrer umfangreichen Sammlungen und erweitern diese im Rahmen ihrer Profile durch Forschungsprojekte und -reisen, Aufsammlungen sowie die Übereignung von Sammlungen privater Sammler, Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Die Mitgliedsorganisationen der DNFS unterhalten Feldstationen im In- und Ausland bzw. nutzen vorhandene Einrichtungen für ihre Forschungsarbeit. Neben der taxonomisch-systematischen und biogeografischen Forschung wird in den Biowissenschaften der DNFS-Einrichtungen auch intensiv zu ökologischen Fragestellungen gearbeitet.

Weitere Informationen zur DNFS finden Sie über die Websites der verschiedenen Forschungssammlungen der DNFS.

Prof. Dr. R. Leinfelder
Prof. Dr. W. Xylander

ÖKOLOGISCHE FORSCHUNG IN DEN NIEDERLANDEN

In den Niederlanden ist seit Mitte der 50er Jahre der Ansatz der Zürich-Montpellier Schule zur Charakterisierung der Vegetation und zur Beschreibung ökologischer Verhältnisse weit verbreitet. Das Botanische Institut der Universität Groningen und die Biologische Station Wijster spielten dabei von Beginn an eine führende Rolle. Vor dem Hintergrund der Gefährdung von Böden durch landwirtschaftliche Nutzung war

„Bird Watching“, bei Pflanzenaufnahmen oder bei der Bestandsaufnahme von Schmetterlingen), die starke Betonung des „Global Change“ (als Beispiele seien die paläoökologischen Untersuchungen von Bodenprofilen sowie die Entwicklung von Prognosemodellen für die Jahre 2010, 2030 und 2050 genannt) und die Fokussierung auf Geographische Informationssysteme.



Niederländische Polderlandschaft (Foto: Bert van Dijk und Christian Mulder)

(und ist) die geobotanische Klassifizierung von Standorttypen die Leitidee. Dieser Ansatz trug sehr zu einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung bei und führte außerdem zu einer Annäherung zwischen deutschsprachigen und niederländischen Ökologen. Ein Beispiel für die erfolgreiche Synergie ist die Vereinigung von *Acta Botanica Neerlandica* und *Botanica Acta* zu der gemeinsamen Zeitschrift *Plant Biology*.

Aber es bestehen auch viele Unterschiede. So gibt es zahllose Gemeinsamkeiten mit britischen Ökologen. Deutliche Belege sind die vielen enthusiastischen Freiwilligen (zum Beispiel beim

Der große Fortschritt der Ökologie in den Niederlanden ist wohl primär den sieben Universitäten (von elf im ganzen Land, davon zwei in Amsterdam) zu danken, die sich mit dieser Disziplin beschäftigen. Interuniversitäre Untersuchungsteams wirken der Isolation von Einzelfächern entgegen. Bei der Vernetzung landwirtschaftlicher, waldbaulicher, ökologischer und ökonomischer Fragestellungen gibt es zudem eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den (Reichs) Instituten, der Politik, den Förderinstitutionen sowie den regionalen und lokalen Verwaltungen.

Fortsetzung von Seite 7

Auch niederländische Ökologen sind mit Problemen wie der Umweltverschmutzung, der Bodenverdichtung und -versiegelung, dem Verlust organischer Substanz, dem dramatischen Rückgang der biologischen Vielfalt, der Versalzung oder der Überschwemmung von Lebensräumen konfrontiert. Für die Lösung in der Praxis müssen aber noch viele Fragen beantwortet werden. Wie wirkt sich die Weiterführung hergebrachter Nutzung in agrarischen Regionen aus? Überleben seltene und geschützte Arten die Wiedervernässung von Wäldern? Wie lassen sich zulässige Schwermetallkonzentrationen in Anbetracht ihrer Hintergrundkonzentration im Boden sicher bestimmen? Welche Möglichkeiten gibt es in der Klimapolitik für eine nachhaltige Bodennutzung?

Es hat sich als ein großer Vorteil erwiesen, dass die ökologische Inventarisierung in den Niederlanden bereits seit den 30er Jahren läuft. Dank dieser langen Historie konnte unser

kleines, dichtbesiedeltes Land eine ungeheure Menge an verschiedenen Daten sammeln, die für zukünftige europäische Forschungen von enormer Bedeutung sein werden.

Christian Mulder, Bilthoven
christian.mulder@rivm.nl



Der Autor (Jahrgang 1961) leitet seit 2000 die Forschungsgruppe Bodenökosysteme und Agrarökologie des RIVM. Er hat in Rom Biologie und Geologie studiert. Nach seiner Promotion in Bologna (1996) wechselte er an den Fachbereich Geobiologie der Universität Utrecht, um Forschungsvorhaben in Südafrika durchzuführen.

EUMON - EINE EU-WEITE PLATTFORM FÜR MONITORING-PROGRAMME

EuMon versucht, im europäischen Kontext existierende Monitoring-Programme für Biotope und Arten der FFH-Richtlinie zu standardisieren, zusammenzufassen und

Standardisierung, Zusammenfassung und Koordination von Monitoring-Programmen und -Methoden für Biotope und Arten der FFH-Richtlinie

zu koordinieren. Existierende Monitoring-Programme und -Methoden werden dafür in der öffentlich zugänglichen Datenbank DaEuMon gesammelt, verglichen und integriert. EuMon wird Empfehlungen geben, wie ein optimiertes Monitoring-Programm

aussehen kann. Ferner untersucht EuMon die Rolle von Volontären in der Monitoring-Arbeit, um Empfehlungen für deren Integration in eine Orga-

nisation zu geben. EuMon erarbeitet weiterhin Konzepte für die Prioritätensetzung im Naturschutz und entwickelt EU-weit anwendbare Methoden der Bestimmung der nationalen Verantwortlichkeit für den Schutz von Arten und Habitaten. Wir möchten Sie herzlich bitten, EuMon zu unterstützen und Daten zu Ihrem Monitoring-Programm in DaEuMon einzutragen.

Weitere Informationen: <http://eumon.ckff.si>



AUS DEN ARBEITSKREISEN THEORIE IN DER ÖKOLOGIE UND WÜSTENÖKOLOGIE

Der nächste Workshop des **AK Theorie in der Ökologie** (zusammen mit den YoMos, S. 4) findet vom 12. bis zum 14. März 2007 in Kohren-Sahlis (Nähe Leipzig) statt. Thema sind Individuen-/Agentenbasierte Modelle in der Ökologie (IBMs). IBMs gehören mittlerweile in der Ökologie zum etablierten Methodenspektrum, um u.a. individuelle Variabilität, räumliche Interaktionen und kontextabhängiges Verhalten in ihren Wirkungen auf die Dynamik von Populationen und Gemeinschaften zu untersuchen. Dennoch bleiben viele Fragen offen, die vor allem im Zusammenhang mit der möglichen Komplexität der Modelle stehen. Diesen Fragen will sich der Workshop widmen und dabei u.a. folgende Themen aufgreifen und an Beispielen erläutern: Daten und Parametrisierung; Implementierung und Software; Modellanalyse und Validierung; Selbstorganisa-

tion und musterorientiertes Modellieren, skalenübergreifende Wechselwirkungen sowie Implikationen für die Theoretische Ökologie.

Zu dem Workshop möchten wir alle Interessierten auch aus Anwendungsbereichen über die Ökologie hinaus ganz herzlich einladen. Genauere Informationen sind dem Einladungsflyer auf den AK-Seiten der GfÖ-Homepage zu entnehmen.

Auf dem AK-Treffen im Rahmen der Jahrestagung in Bremen wurde für den Workshop 2008 vorgeschlagen, wissenschafts- und gesellschaftstheoretische Fragen zu behandeln, die sich an Theorie- und Modellbildung zu biologischen Invasionen anschließen.

Kontakt: [Hauke Reuter](mailto:hauke.reuter@uni-bremen.de), Bremen
hauke.reuter@uni-bremen.de

Die nächste Jahrestagung des **AK Wüstenökologie** findet vom 23.-24. März 2007 am UFZ Leipzig statt. Es sollen neuere nationale und internationale Forschungsinitiativen zur nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden, Biodiversität) diskutiert werden. Eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ist eine wesentlich Grundlage für die Desertifikationsbekämpfung. Arbeiten der Grundlagenforschung und deren Anwendung zu den Themen Wasser, Landnutzung und Biodiversität in den Trockengebieten werden vorgestellt.

Beiträge aus dem AK Wüstenökologie werden ab Anfang 2007 in dem eJournal "Basic and Applied Dryland Research" veröffentlicht werden. Als OpenAccess Journal mit Peer-Review sollen die Beiträge eine weite Verbreitung finden. Dies wird das Publikationsangebot der GfÖ weiter ergänzen. Es werden Originalbeiträge, schriftliche Fassungen von Beiträgen, die auf wissenschaftlichen Tagungen präsentiert wurden sowie ausge-



Biologische Kruste mit Bodenflechten (Foto: M. Veste)

wählte Übersichtsbeiträge publiziert. Das Spektrum soll alle wissenschaftlichen Disziplinen des AK umfassen (Ökologie, Vegetationskunde, Ökophysiologie, Geomorphologie, Bodenkunde, Sozioökonomie, Fernerkundung, u.a.), soweit sich die Thematik mit Trockengebieten im weiteren Sinne beschäftigt. Die Beiträge erscheinen in englischer oder deutscher Sprache.

Kontakt: [Maik Veste](mailto:maik.veste@wuestenoekologie.de), Hohenheim
maik.veste@wuestenoekologie.de

GfÖ-VORSTAND

Präsident (2006-2008): Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen, praesident@gfoe.org

Vizepräsident (2006-2008): Prof. Dr. Michael Kleyer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, Landschaftsökologie, Carl von Ossietzky Str. 9-11, D-26129 Oldenburg, v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (2006-2008): PD Dr. Rainer Waldhardt, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen, schrift@gfoe.org

Kassenführer (2005-2007): Dr. Jens Wöllecke, Brandenburgische Technische Universität

Cottbus, Bodenschutz und Rekultivierung, Postfach 101344, D-03013 Cottbus, kasse@gfoe.org

Repräsentant der österreichischen Ökologen (2007-2009): Prof. Dr. Konrad Fiedler, Universität Wien, at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (2006-2008): Prof. Dr. Christian Körner, Universität Basel, ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses: Prof. Dr. Teja Tschamtker, Georg-August-Universität Göttingen, bae@gfoe.org

Ausschuss für internationale Beziehungen: Dr. Stefan Klotz, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ, int@gfoe.org

GfÖ-ARBEITSKREISE

Agrarökologie

PD Dr. Wolfgang Büchs
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig
w.buechs@bba.de

Bodenökologie

PD Dr. Markus Raubuch
Universität Kassel, Bodenbiologie / Pflanzenernährung, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
raubuch@wiz.uni-kassel.de

Experimentelle Ökologie

Prof. Dr. Hardy Pfanz
Universität Duisburg-Essen, Angew. Botanik, Universitätsstr. 5, 45117 Essen; hardy.pfanz@uni-essen.de

Gentechnik und Ökologie

PD Dr. Broder Breckling
Universität Bremen, UFT- Institut für Allgemeine und Theoretische Ökologie, Postfach 330 440, 28334 Bremen; broder@uni-bremen.de

Landschaftsökologie

PD Dr. Rainer Waldhardt
Universität Gießen, Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen
rainer.waldhardt@agr.uni-giessen.de

Ökosystemforschung

Prof. Dr. Juliane Filser
Universität Bremen, UFT- Institut für Allgemeine und Theoretische Ökologie, Leobener Str., 28334 Bremen
filser@uni-bremen.de

Populationsbiologie der Pflanzen

Prof. Dr. Markus Fischer
Universität Potsdam, Inst. f. Biochemie und Biologie
Villa Liegnitz, Lennestr. 7a, 14471 Potsdam
fischer@rz.uni-potsdam.de

Renaturierungsökologie

PD Dr. Gert Rosenthal
Universität Stuttgart, Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Keplerstr. 11, 70174 Stuttgart
gr@ilpoe.uni-stuttgart.de

Stadtökologie

(kommissarisch geleitet von)
Prof. Dr. Michael Kleyer, Universität Oldenburg, Institut für Biologie und Umweltwiss., 26129 Oldenburg
v-praesident@gfoe.org

Theorie in der Ökologie

Dr. Hauke Reuter
Universität Bremen, UFT-Zentrum für Umweltforschung und -technologie, Leobener Str., 28359 Bremen
hauke.reuter@uni-bremen.de

Umweltbildung

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie, Universitätsstr. 30, 95440 Bayreuth
franz.bogner@uni-bayreuth.de

Wüstenökologie

Dr. Maik Veste
Universität Bonn, Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen, Meckenheimer Allee 170, 53115 Bonn
info@wuestenoekologie.de

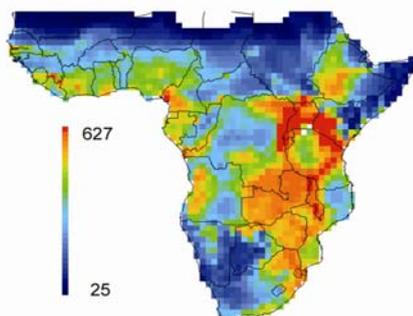
Makroökologie

(Informationskreis; gegründet im Sept. 2006)
Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese
Universität Mainz, Institut für Zoologie, Abt. Ökologie, Becherweg 13, 55099 Mainz
boehning@uni-mainz.de

Internetseiten aller Arbeitskreise: www.gfoe.org

INFORMATIONSKREIS MAKROÖKOLOGIE

Auf der Mitgliederversammlung 2006 der GfÖ in Bremen wurde ein Informationskreis Makroökologie eingerichtet, der bei weiterem Interesse in einen AK Makroökologie überführt werden soll. Der Begriff Makroökologie (macroecology) wurde 1989 von Brown und Maurer eingeführt. Inhaltlich hat Makroökologie bereits eine längere Tradition, die sich mindestens bis Humboldt zurückverfolgen lässt. Das Forschungsprogramm der Makroökologie ist, die Muster und Mechanismen, die auf großen räumlichen und zeitlichen Maßstäben über viele ökologische Einheiten (Arten, Merkmale, Artengemeinschaften) auftreten, zu verstehen (siehe Abbildung).



Artenreichtum von Vögeln in Afrika (mit Erlaubnis von C. Rahbek et al.: <http://www.macroecology.ku.dk>)

Innerhalb Deutschlands hat die Makroökologie durch die Einrichtung eines Virtuellen Instituts der Helmholtz-Gemeinschaft und durch eine im August 2006 ausgetragene internationale Tagung in Potsdam großen Auftrieb erhalten. Es bestand daher der Wunsch, ein Diskussionsforum zu schaffen, das die Arbeit im Bereich der Makroökologie im mitteleuropäischen Raum fördert. Das Ziel des Informationskreises ist, die Arbeit und Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen in der Makroökologie zu unterstützen und vor allem intensiven methodischen Austausch zu pflegen. Als erste Schritte wird der Informationskreis während der Jahrestagungen der GfÖ regelmäßig ein Symposium ausrichten und sich zusätzlich einmal im Jahr auf einer eigenständigen Tagung treffen. Die erste Tagung des Informationskreises Makroökologie findet am 12./13. März 2007 an der Universität Mainz statt (Achtung Terminänderung!). Weiter wurde eine e-mail Verteilerliste für Interessierte eingerichtet.

Kontakt: Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Mainz
boehning@uni-mainz.de

FÖRDERPREIS DER HORST WIEHE-STIFTUNG

Die GfÖ vergibt im zweijährigen Turnus den Horst-Wiehe-Förderpreis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit über ein ausschließlich ökologisches Thema. Berücksichtigt werden Arbeiten junger Wissenschaftler bis zur erfolgten Habilitation, aber auch hervorragende Dissertationen. Die nächste Preisverleihung erfolgt im Rahmen der GfÖ-Jahrestagung 2007 in Marburg (10. - 14. September 2007).

Arbeiten, die Sie für die Verleihung des Horst-Wiehe-Förderpreises vorschlagen, senden Sie bitte **bis zum 01. April 2007** in zwei Exemplaren an den Vizepräsidenten der GfÖ, Herrn Prof. Dr. Michael Kleyer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Biologie und Umweltwis-

senschaften, Carl von Ossietzky Str. 9-11, 26129 Oldenburg. Vorschläge können von jedermann eingereicht werden; man kann sich auch selber um den Preis bewerben. Der Vorstand der GfÖ stellt die Jury dar und entscheidet über die Verleihung des Preises. Bei multipler Autorschaft soll der Preis an die Person fallen, die den entscheidenden wissenschaftlichen Beitrag geleistet hat. Die Autoren/innen können beliebiger Nationalität sein. Der Preis kann auf zwei Preisträger/innen verteilt werden. Der Preis besteht aus einer Urkunde und einem Geldbetrag von zuletzt 3.000 € (siehe auch S.27 „Neue GfÖ-Förderpreise“).

BIODIVERSITÄTSFORSCHUNG UND NATURSCHUTZ IN JAPAN

Japan hat als zweitgrößte Ökonomie der Welt entscheidenden Einfluss auf die Nutzung natürlicher Ressourcen und auf anthropogene Veränderungen der globalen Biodiversität. Unter diesem Aspekt haben neue Entwicklungen in Japan zu den Themen Biodiversitätsschutz und Nachhaltigkeit Relevanz über die Grenzen des Landes hinaus. Doch davon gelangt nur wenig in die internationalen Medien. Dieser Beitrag soll einen kurzen Überblick über aktuelle Tendenzen im Bereich der ökologischen Forschung und im Naturschutz geben.



Das Oze-Moor wurde 1934 als Teil des ersten Nationalparks des Landes unter Schutz gestellt (Foto: Hotes)

Seit den 1950er Jahren hat auch in Japan ein rasanter Verlust traditioneller Kultur- und Naturlandschaften eingesetzt, der sich bisher kaum verlangsamt hat. 1992 hat sich Japan jedoch mit dem Beitritt zur Biodiversitätskonvention zum Erhalt seines Artenreichtums und seiner Lebensräume verpflichtet, und in der Folge ist eine „Nationale Biodiver-

sitätsstrategie“ verabschiedet worden. Aus ihr haben sich drei Gesetze ergeben, die für den Biodiversitätsschutz und die Wiederherstellung gestörter Ökosysteme relevant sind: Das „Gesetz über den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität durch die Regulierung der Nutzung genetisch modifizierter Organismen“ (2003), das „Gesetz über invasive Neophyten und Neozoen“ (2004) und das „Gesetz zur Förderung der Renaturierung“ (2004).

Um die Ziele zu erreichen, die in diesen Gesetzen festgeschrieben sind, müssen Ergebnisse ökologischer Forschung in die Praxis übertragen werden. Doch daran mangelt es in vielen Fällen. Es

gibt verschiedene Initiativen, die hier Abhilfe schaffen sollen: In der Forschungsförderung durch die Ministerien spielen Aspekte der nachhaltigen Landnutzung und des Biodiversitätsschutzes eine zunehmende Rolle, und auch in der traditionellen Projektförderung durch die Japan Society for the Promotion of Science wird mehr Wert auf die Praxisrelevanz gelegt. Zusätzlich ist 2002 mit den sogenannten „Centers of Excellence (COE)“

Nachhaltige Landnutzung und Biodiversitätsschutz spielen eine zunehmende Rolle in der Forschungsförderung Japans.

vom Bildungsministerium ein neues Förderinstrument eingeführt worden, mit dem fünf Jahre lang Forschungsverbände innerhalb von Universitäten unterstützt werden können. Vier COE beschäftigen sich derzeit mit verschiedenen Aspekten der Biodiversitätsforschung: An der Hokkaido-Universität wird in Kooperation zwischen den Bio- und Geowissenschaften an Phänomenen auf geologischen Zeitskalen gearbeitet, an der Kyoto-Universität geht es um taxonomische und systematische Fragestellungen, an der Ryukyu-Universität werden meeresbiologische Themen untersucht, und an der Tokyo-Universität steht



Im Sarobetsu-Moor auf Hokkaido in Nordjapan werden Renaturierungsmaßnahmen geplant, um die Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz auszugleichen (Foto: Hotes)



Die Vegetation der Moore Japans enthält viele reizvolle Blütenpflanzen wie *Hosta sieboldii*. Dies ist eine wichtige touristische Attraktion (Foto: Hotes)

die Wiederherstellung gestörter Ökosysteme im Mittelpunkt.

Darüber hinaus hat die Ökologische Gesellschaft Japans 2005 eine Rahmenrichtlinie für Renaturierungsmaßnahmen veröffentlicht - ein Buch mit detaillierten Empfehlungen ist in Vorbereitung.

Um die jeweiligen Erfahrungen in Forschung und Praxis im Biodiversitäts-

schutz in Japan und Europa auszutauschen, sind 2007 zwei internationale Workshops geplant. Wer Interesse an diesem Thema hat und nähere Informationen erhalten möchte, kann sich gern mit dem Autor dieses Beitrags in Verbindung setzen.

Stefan Hotes, Tokyo
ash@mail.ecc.u-tokyo.ac.jp

Der Autor (Jahrgang 1970) studierte in Marburg Biologie. Nach der Promotion in Regensburg arbeitete er im COE „Biodiversity and Ecosystem Restoration“ als PostDoc an der Tokyo-Universität. Er ist dort seit April 2006 als Assistant Professor am Laboratory of Conservation Ecology, Institute of Agricultural and Life Sciences tätig.

NETZWERK DER BIOLOGISCHEN STATIONEN DEUTSCHLANDS

„Biologische Stationen“ sind wissenschaftliche Einrichtungen von Universitäten oder anderer öffentliche Träger, die für die Feld-Ausbildung von Studenten naturwissenschaftlicher Fachrichtungen zur Verfügung stehen. Bei einem ersten Treffen im Mai 2006 auf Hiddensee wurde ein Netzwerk gegründet, um eine Kooperation dieser Einrichtungen und eine gemeinsame Präsentation nach außen zu fördern. Dies soll es Hochschullehrern ermöglichen, sich schnell einen Überblick über das Angebot zu verschaffen und geeignete Exkursionsziele auszuwählen. Nutzen Sie unser Angebot unter

<http://bio-stationen.datenfalke.de>

Biologische Stationen befinden sich dort, wo ökologisch „etwas los“ ist. Wertvolle Lebensräume mit hoher Artenvielfalt liegen quasi vor der Haustür. Dies schafft optimale Rahmenbedingungen und ein breites Angebot für Kurse sowie eine enge Verknüpfung zwischen Labor- und Freilandarbeit. Hier können Sie attraktive Kurse mit hohem „Erlebnenswert“ anbieten!

Viele Stationen haben wissenschaftliche und technische Mitarbeiter, die bei der Planung und Durchführung Ihres Kurses helfen können. Die Schwerpunkte der Stationen unterscheiden sich

stark, oft besteht eine Spezialisierung auf bestimmte Artengruppen. Mehrere Stationen führen ökologische

Langzeitmessungen durch, in der Regel ist das Engagement im Naturschutz und in der Öffentlichkeitsarbeit ausgeprägt. Die Ausstattung ist meist einfach, aber an vielen Stationen stehen Seminarraum, Labor, Feldausrüstung und eine Handbibliothek zur Verfügung.



Biologische Stationen

Das nächste Treffen findet 2008 an der Wattstation Carolinensiel (Universität Münster) statt.

Sprecherin des Netzwerkes:

PD Dr. Irmgard Blindow
Biologische Station Hiddensee
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Tel / Fax 038300-50251
blindi@uni-greifswald.de

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR LIMNOLOGIE

Mit über 1100 Mitgliedern ist die Deutsche Gesellschaft für Limnologie (DGL) die Fachgesellschaft der deutschen und deutschsprachigen Limnologen und eine der großen ökologischen Gesellschaften in Deutschland. Die DGL sieht sich als Vertretung der Limnologen aus Forschung und Lehre, Verwaltungen und Behörden, aber auch der limnologisch tätigen Selbständigen. Forschung und Praxis sind hier unter einem Dach vereint.

Die DGL greift neue und aktuelle Themen wie die Grundwasserbiologie auf und bemüht sich, diese auch in Politik und Verwaltung zu transportieren.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den insgesamt 15 Arbeitskreisen wider, die sich mit taxonomischen Fragen genauso befassen wie mit speziellen Lebensräumen (z. B. Grundwasser, Kleingewässern oder Flachseen). Aber auch angewandte Themen wie Bergbau-

restseen und Qualitätssicherung werden bearbeitet. Ein eigener Arbeitskreis ist der Arbeit Selbständiger Limnologen gewidmet. Bestimmungskurse für die verschiedensten limnischen Taxa werden mehrfach jährlich angeboten und erfreuen sich insbesondere wegen der erhöhten taxonomischen Anforderungen für die Bewertungsverfahren nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie größter Nachfrage.

Viele neue Ergebnisse aus der limnologischen Forschung werden in der Zeitschrift „Limnologica“, die in Kooperation mit der DGL erscheint, veröffentlicht. Kooperationen bestehen u.a. mit der Internationalen Vereinigung für Theoretische und Angewandte Limnologie.

Die DGL greift neue und aktuelle Themen, wie die Grundwasserbiologie auf und bemüht sich, diese auch in Politik und Verwaltung zu transportieren. So werden jetzt, nicht zuletzt wegen des



Mixtacaondona laisi - ein seltener Muschelkrebs aus dem Grundwasser

Engagements der DGL und trotz zahlreicher Widerstände, Grundwasserökosysteme in der neuen EU-Grundwasserrichtlinie Berücksichtigung finden.

Hans Jürgen Hahn

Geschäftsstelle der DGL
 Lange Str. 9
 D - 37181 Hardegsen
 Tel.: (0 55 05) 95 90 46
 Fax: (0 55 05) 99 97 07
geschaeftsstelle@dgl-ev.de
www.dgl-ev.de

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen ökologischen Fachgesellschaften ist ein besonderes Anliegen der GfÖ. Die DGL hat sehr positiv auf unser Gesprächsangebot reagiert und kann sich eine Zusammenarbeit in vielen Bereichen vorstellen. Wir freuen uns daher sehr, die DGL in diesem Heft näher vorstellen zu können und hoffen auf einen produktiven Austausch in der Zukunft.

Das Redaktionsteam

EXPERTEN DER GfÖ

Liebe Mitglieder,
 aus dem In- und Ausland werden an die Geschäftsstelle, den Vorstand und Mitglieder Anfragen zu ökologischen Themen gerichtet, deren Beantwortung mitunter sehr spezifisches Wissen erfordert. Der Vorstand möchte deshalb künftig die Expertise der Mitglieder stärker und gezielter nutzen. Auch erscheint es sinnvoll, Experten aus der Mitgliedschaft zu benennen, die unter Achtung der Satzung der GfÖ als Ansprechpartner für ökologische Themen fungieren. Die Experten der GfÖ sollten – ähnlich wie dies die Ecological Society of America (ESA; www.esa.org) handhabt – für einen zweijährigen Zeitraum über die Homepage der GfÖ als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Eine Verlängerung ist selbstverständlich möglich.

Insbesondere werden Experten zu folgenden Themenbereichen und geographischen Regionen gesucht:

- Genökologie
- Populationsökologie
- Ökologie der Biozönosen
- Ökosystemökologie
- Landschaftsökologie
- Makroökologie
- Globale Ökologie
- Pflanzenökologie
- Tierökologie
- Mikrobielle Ökologie
- Paläoökologie
- Bodenökologie
- Terrestrische Ökologie
- Aquatische Ökologie
- Theorie in der Ökologie
- Umweltbildung
- Agrarökologie
- Waldökologie
- Stadtökologie
- Tropenökologie
- Wüstenökologie
- Renaturierungsökologie
- Ökologie invasiver Arten
- Europa
- Nordamerika
- Mittel-/Südamerika
- Nordafrika
- Zentral- und Südafrika
- Asien
- Australien
- Antarktis

Ich bin interessiert, als GfÖ-Ansprechpartner

- für den /die Bereich(e) der Ökologie

.....

- für die geographische Region(en)

.....

zu fungieren, und bitte den GfÖ-Vorstand, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Name:

.....

Anschrift:

.....

.....

.....

Tel.:

Fax:

Email:

.....

Wenn Sie sich als GfÖ-Ansprechpartner für einen oder mehrere dieser Themenbereiche (oder eines von Ihnen benannten Themenbereichs) zur Verfügung stellen möchten, tragen Sie dies bitte in unser Formular ein.

Schicken Sie das ausgefüllte Formular bitte per Post, Fax (030-31471355) oder Email (info@gfoe.org) an die GfÖ-Geschäftsstelle, c/o Institut für Ökologie, Technische Universität Berlin, Rothenburgstr. 12, 12165 Berlin.

Volkmar Wolters

BIODIVERSITÄT IN DEN TROCKENGEBIETEN CHINAS

Desertifikation und globaler Umweltwandel bedrohen die Biodiversität und den Landschaftshaushalt in vielen Trockengebieten der Erde. So sind auch die nördlichen Provinzen Chinas von der Zerstörung der Ökosysteme durch unsachgemäße Landnutzung, Überweidung und Rodungen, Übernutzung der Böden und Wasserressourcen betroffen. Die Folge ist Landschaftsdegradation und damit der Verlust der ohnehin schon niedrigen biologischen Produktionsgrundlage sowie der Rückgang der Artenvielfalt. In den vergangenen Jahrzehnten wurden in China umfangreiche Maßnahmen zur Desertifikationsbekämpfung und Rehabilitation degradierter Ökosysteme durchgeführt. Allerdings wurden artenarme Bestände, die zum Teil auch aus Neophyten bestehen, verwendet.



Versalzte Flächen in der Taklamakan (Foto: M. Veste)

Die Funktion der Biodiversität in Trockengebieten stand im Zentrum eines deutsch-chinesischen Symposiums in Urumqi vom 3. - 6. Oktober 2006, das von Siegmund-W. Breckle (Bielefeld), Maik Veste (Hohenheim), Gao Jiarong (Beijing Forestry University) und Yu Chinag (Agricultural University Urumqi) organisiert wurde.

Die Wissenschaftler kamen überein, dass für zukünftige Rehabilitationsmaßnahmen auch die Bedeutung der Biodiversität für die Ökosystemfunktionen verstärkt berücksichtigt werden muss, denn die Erhaltung oder Entwicklung der Biodiversität in den Trockengebieten trägt zum

Aufbau von langfristig stabilen Ökosystemen bei. Dabei sollen standortspezifische Maßnahmen zur Entwicklung der Biodiversität bei den Planungen zur Desertifikationsbekämpfung mit berücksichtigt werden. Dies setzt auch grundlegende Erkenntnisse über die gegebene Biodiversität - und China ist ein besonders artenreiches Land - und deren Funktion in den verschiedenen ariden Ökosystemen voraus.

Die wissenschaftliche Kooperation auf dem Gebiet der Trockengebietenforschung soll zwischen chinesischen und deutschen Instituten weiter ausgebaut werden.

Die Kooperation im Bereich der Trockengebietenforschung soll zwischen chinesischen und deutschen Instituten weiter ausgebaut werden. Schwerpunkte zukünftiger Projekte sind die Ökologie der Trockengebiete, das Management natürlicher Ressourcen, die Desertifikationsbekämpfung und die Erhaltung der Biodiversität. Der Austausch von Studierenden, Wissenschaftlern und Lehrpersonal sowie die Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten sollen stärker gefördert werden. Koordiniert werden diese Aktivitäten von einem gemeinsamen Zentrum für Trockengebietenforschung in Beijing, das an der Forst-Universität in Beijing angesiedelt sein wird. Weitere Informationen unter: www.drylandresearch.de.

Maik Veste, Stuttgart-Hohenheim

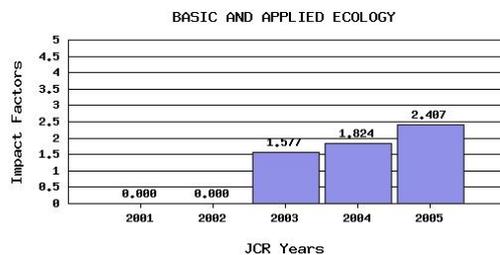
Der Autor ist Sprecher des GfÖ-AKs Wüstenökologie.



Er studierte Biologie in Münster. Als Wissenschaftler der Universität Hohenheim liegt sein Forschungsschwerpunkt auf Anpassungsstrategien von Pflanzen an Extremstandorte und auf ökologischen Prozessen in Wüsten.

NEUES VON BASIC AND APPLIED ECOLOGY

Die Zeitschrift der GfÖ, Basic and Applied Ecology (BAAE), hat mit dem neuen Impact Factor (IF) von 2,407 (2005) deutlich gemacht, dass sie international auf einem ähnlichen Niveau wie andere wichtige Ökologie-Zeitschriften gelandet ist. Der IF ist in drei aufeinander folgenden Jahren deutlich gestiegen (s. Grafik).



BAAE findet sich so in guter Gesellschaft mit Ecography (2,7), Biological Conservation (2,6), Landscape Ecology (2,2) oder auch Biodiversity and Conservation (1,4). BAAE-Artikel von 2005 wurden besonders häufig in folgenden Zeitschriften zitiert: Ecol Lett, Oecologia, Agr Ecosyst Environ, Ann Zool Fenn, Entomol Exp Appl, und Oikos.

Möchten Sie Ihr Exemplar der BAAE Partnern in Ländern, in denen ökologische Journale schwer zu beschaffen sind, als **Geschenk-Abo** zukommen lassen? Diese Anregung aus dem Mitgliederkreis wird vom Elsevier-Verlag unterstützt. Wenden Sie sich an das GfÖ-Sekretariat!

Die Anzahl eingereicherter Manuskripte ist mit dem Bekanntheitsgrad von BAAE auch gestiegen, von 32 (1999), 59 (2000), 121 (2001), 122 (2002), 81 (2003), 154 (2004) auf 221 (2005). Die Annahmerate (1999-2005) lag bei 41%. Allerdings wurden zwischen Januar und August 2006 schon 184

Manuskripte eingereicht, so dass mit einer deutlichen Zunahme bis Ende des Jahres (auf über 300) und einer entsprechend erhöhten Ablehnungsquote zu rechnen ist. Denn in den sechs Heften von BAAE können jedes Jahr nur etwa 50 Artikel erscheinen.

Auf der Versammlung des Herausgebergremiums von BAAE (im Rahmen der Jahrestagung in Bremen) wurde deutlich, dass wir mit Special Features in Zukunft vorsichtiger bzw. restriktiver umgehen müssen, da sie viel Platz für nur ein Thema in Anspruch nehmen und oft nicht mit allen



<http://www.elsevier.de/baae>

Beiträgen den hohen Erwartungen genügen. Auf positive Resonanz stieß der Hinweis, dass kurze, pointierte Review-Artikel eine Bereicherung für BAAE wären. Solche Übersichtsarbeiten könnten zum Beispiel im Rahmen von GfÖ-AKs erarbeitet werden oder aus sonstigen Workshop-Diskussionen entstehen.

Nicht zuletzt möchte ich Sie auffordern, weiterhin Ihre besten Arbeiten bei BAAE einzureichen, BAAE-Publikationen zu zitieren und Ihre KollegInnen auf BAAE und die günstige Mitgliedschaft in der GfÖ hinzuweisen.

Teja Tschardtke, Göttingen
Editor-in-Chief

Anmerkung der Redaktion: Auch in den zurückliegenden Monaten haben GfÖ-Mitglieder international beachtete Artikel in unserem Journal Basic and Applied Ecology publiziert. Eine Liste der Top 20, der nach Scopus am häufigsten zitierten Beiträge, ist für Sie auf Seite 19 zusammengestellt.

Lehrbücher zur Ökologie



Multivariate Statistik in der Ökologie

Eine Einführung

I. Leyer, K. Wesche

Das Lehrbuch wendet sich an all jene, die in Studium und Beruf mit ökologischen sowie Landschafts- und Umweltdaten arbeiten. Es ist als Begleittext zu Lehrveranstaltungen und zum Selbststudium geeignet und bietet Hilfe bei der Datenanalyse in Diplom-, Doktor- und Forschungsarbeiten.

2007. IX, 223 S. 72 Abb. Brosch.
ISBN 13 ► 978-3-540-37705-4
ISBN 10 ► 3-540-37705-0
► €(D) 24,95 | €(A) 25,65 | sFr 42,50



Ökologie der Biozöosen

K. Martin

Welche Prozesse bestimmen das Vorkommen der Arten und die Häufigkeit ihres Auftretens in

Lebensgemeinschaften? Diese zentrale Frage der Ökologie behandelt das Lehrbuch auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse. Zahlreiche Fallbeispiele, Zeichnungen und Graphiken erschließen den Stoff auch Einsteigern in die Ökologie leicht verständlich.

2002. X, 325 S. 135 Abb. Brosch.
ISBN 13 ► 978-3-540-42769-8
ISBN 10 ► 3-540-42769-4
► €(D) 24,95 | €(A) 25,65 | sFr 42,50



Human-ökologie

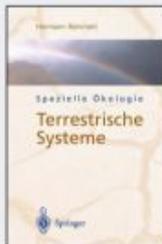
Fakten – Argumente – Ausblicke

W. Nentwig

Mit der 2. völlig überarbeiteten und

aktualisierten Ausgabe liefert der Autor nicht nur eine Bestandsaufnahme, sondern stellt Themen wie das Wachstum der menschlichen Bevölkerung, ihre Versorgung mit Nahrung und Energie und die Veränderung der Umwelt in einen historischen Zusammenhang. Trends werden beschrieben, komplexe Wechselwirkungen systematisiert. Illustriert mit anschaulichen Beispielen, umfassenden Hintergrunddaten und vielen Abbildungen sind die einzelnen Kapitel auch unabhängig voneinander eine spannende Lektüre.

2., völlig überarb. u. aktual. Aufl. 2005. XV, 473 S. 182 Abb. Brosch.
ISBN 13 ► 978-3-540-21160-0
ISBN 10 ► 3-540-21160-8
► €(D) 44,95 | €(A) 46,21 | sFr 76,50



Spezielle Ökologie

Terrestrische Systeme

H. Remmert

Der bekannte Marburger Ökologe stellt seine

Ideen und Hypothesen zu terrestrischen Ökosystemen vor, die er über Jahrzehnte zusammengetragen und auf vielen Reisen in allen Kontinenten überprüft hat.

1998. X, 257 S. 70 Abb. Brosch.
ISBN 13 ► 978-3-540-58264-9
ISBN 10 ► 3-540-58264-9
► €(D) 27,95 | €(A) 28,73 | sFr 48,00



Biologische Meereskunde

U. Sommer

Die Meereskunde gibt einen grundlegenden und umfassenden Überblick über die verschiedenen

Lebensräume und Lebensgemeinschaften des Meeres. Die einzelnen Meeresorganismen werden ebenso beschrieben wie die Systemzusammenhänge. Zahlreiche Abbildungen, die lernfreundliche Aufbereitung und der leicht verständliche Schreibstil regen zum Lesen und Lernen an.

2., überarb. Aufl. 2005. XX, 412 S. 138 Abb. Brosch.
ISBN 13 ► 978-3-540-23057-1
ISBN 10 ► 3-540-23057-2
► €(D) 39,95 | €(A) 41,07 | sFr 68,00



Ökologie

C. R. Townsend, J. L. Harper, M. Begon

Sehr anschaulich, durchgehend vierfarbig und leicht verständlich wird ein

ausgewogener Überblick über Ökosysteme und Organismontypen vermittelt. Das Buch eignet sich besonders für den Einstieg in die Thematik, den zahlreiche didaktische Elemente erleichtern. Für den Praxisbezug wurde großes Gewicht auf angewandte Aspekte gelegt.

2003. XVII, 647 S. 350 Abb. überw. in Farbe. Geb.
ISBN 13 ► 978-3-540-00674-9
ISBN 10 ► 3-540-00674-5
► €(D) 39,95 | €(A) 41,07 | sFr 68,00

HITLISTE

DER PUBLIKATIONEN IN BASIC AND APPLIED ECOLOGY

Top 20 nach Anzahl der Zitierungen nach Scopus. Stand 18.10.2006. GfÖ Mitglieder grün unterlegt.

1. Escher, N., Käch, B., Nentwig, W. (2000). Decomposition of transgenic *Bacillus thuringiensis* maize by microorganisms and woodlice *Porcellio scaber* (Crustacea: Isopoda). *Basic Appl Ecol* 1: 161-169. (38 Zitierungen)
2. Dicke, M., Van Poecke, R.M.P., De Boer, J.G. (2003). Inducible indirect defence of plants: From mechanisms to ecological functions. *Basic Appl Ecol* 4: 27-42. (36 Zit.)
3. Östman, Ö., Ekbom, B., Bengtsson, J. (2001). Landscape heterogeneity and farming practice influence biological control. *Basic Appl Ecol* 2: 365-371. (35 Zit.)
4. Hacke, U.G., Sperry, J.S., Pittermann, J. (2000). Drought experience and cavitation resistance in six shrubs from the Great Basin, Utah. *Basic Appl Ecol* 1: 31-41. (34 Zit.)
5. Statzner, B., Bis, B., Doleidec, S., Usseglio-Polatera, P. (2001). Perspectives for biomonitoring at large spatial scales: A unified measure for the functional composition of invertebrate communities in European running waters. *Basic Appl Ecol* 2: 73-85. (33 Zit.)
6. Van Dam, N.M., Harvey, J.A., Wäckers, F.L., Bezemer, T.M., Van Der Putten, W.H., Vet, L.E.M. (2003). Interactions between aboveground and belowground induced responses against phytophages. *Basic Appl Ecol* 4: 63-77. (32 Zit.)
7. Diekmann, M. (2003). Species indicator values as an important tool in applied plant ecology - A review. *Basic Appl Ecol* 4: 493-506. (30 Zit.)
8. Cipollini, D., Purrington, C.B., Bergelson, J. (2003). Costs of induced responses in plants. *Basic Appl Ecol* 4: 79-85. (29 Zit.)
9. Scheu, S. (2001). Plants and generalist predators as links between the below-ground and above-ground system. *Basic Appl Ecol* 2: 3-13. (28 Zit.)
10. Dicke, M., Hilker, M. (2003). Induced plant defences: From molecular biology to evolutionary ecology. *Basic Appl Ecol* 4: 3-14. (23 Zit.)
11. Aarssen, L.W. (2001). On correlations and causations between productivity and species richness in vegetation: Predictions from habitat attributes. *Basic Appl Ecol* 2: 105-114 (23 Zit.)
12. Meier, M.S., Hilbeck, A. (2001). Influence of transgenic *Bacillus thuringiensis* corn-fed prey on prey preference of immature *Chrysoperla carnea* (Neuroptera: Chrysopidae). *Basic Appl Ecol* 2: 35-44. (23 Zit.)
13. Duelli, P., Obrist, M.K. (2003). Regional biodiversity in an agricultural landscape: The contribution of seminatural habitat islands. *Basic Appl Ecol* 4: 129-138. (22 Zit.)
14. Gurr, G.M., Wratten, S.D., Michael Luna, J. (2003). Multi-function agricultural biodiversity: Pest management and other benefits. *Basic Appl Ecol* 4: 107-116. (22 Zit.)
15. Hunter, M.D. (2001). Multiple approaches to estimating the relative importance of top-down and bottom-up forces on insect populations: Experiments, life tables, and time-series analysis. *Basic Appl Ecol* 2: 295-309. (21 Zit.)
16. Lienert, J., Diemer, M., Schmid, B. (2002). Effects of habitat fragmentation on population structure and fitness components of the wetland specialist *Swertia perennis* L. (Gentianaceae). *Basic Appl Ecol* 3: 101-114. (20 Zit.)
17. Rostais, M., Simon, M., Hilker, M. (2003). Ecological cross-effects of induced plant responses towards herbivores and phytopathogenic fungi. *Basic Appl Ecol* 4: 43-62. (19 Zit.)
18. Rogers, W.E., Siemann, E. (2002). Effects of simulated herbivory and resource availability on native and invasive exotic tree seedlings. *Basic Appl Ecol* 3: 297-307. (18 Zit.)
19. Roscher, C., Schumacher, J., Baade, J., Wilcke, W., Gleixner, G., Weisser, W.W., Schmid, B., Schulze, E.-D. (2004). The role of biodiversity for element cycling and trophic interactions: An experimental approach in a grassland community. *Basic Appl Ecol* 5: 107-121 (17 Zit.)
20. Tegelberg, R., Veteli, T., Aphalo, P.J., Julkunen-Tiitto, R. (2003). Clonal differences in growth and phenolics of willows exposed to elevated ultraviolet-B radiation. *Basic Appl Ecol* 4: 219-228. (17 Zit.)

Copyright©B.V.rights reserved. Scopus™ a registered trademark of Elsevier B.V.

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2006

Ort: Universität Bremen, Gebäude SuUB 1490, Hörsaal 2

Zeit: Mittwoch, 13. September 2006, 16.30 bis 18.10 Uhr

Zahl der TeilnehmerInnen: 56

Tagesordnung

- TOP 1. Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2005
- TOP 3. Bericht des Präsidenten
- TOP 4. Bericht des Schriftführers
- TOP 5. Bericht des Kassenführers
- TOP 6. Bericht der Rechnungsprüfer
- TOP 7. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 5 und Entlastung des Vorstands
- TOP 8. Neuwahl einer/s Repräsentantin/en der österreichischen ÖkologInnen
- TOP 9. Berichte aus den Ausschüssen
- TOP 10. Berichte aus den Arbeitskreisen
- TOP 11. Diskussion und Genehmigung von Satzungsänderungen
- TOP 12. Verschiedenes

TOP 1. Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung

Der Präsident der GfÖ, Herr Prof. Dr. Volkmar Wolters, begrüßt um 16.30 Uhr die TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung. Die Zahl der Anwesenden beträgt 54 Personen.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Tagesordnung.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2005

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Mitgliederversammlung 2005 in Regensburg per Akklamation.

TOP 3. Bericht des Präsidenten

Zu Beginn des Berichts des Präsidenten erheben sich die Anwesenden zum ehrenden Gedenken an die während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder.

Herr Wolters berichtet über den erfreulichen Trend der im laufenden Geschäftsjahr steigenden Mitgliederzahlen. Als Schlüssel der nach Jahren sinkender Mitgliederzahlen eingeleiteten Trendwende nennt er die persönliche Ansprache möglicher Mitglieder, intensive Werbung, attraktive Tagungen und ein attraktives, hochrangiges GfÖ-Journal. Der Präsident ermuntert die Anwesenden und alle GfÖ-Mitglieder, sich verstärkt an der Mitgliederwerbung zu beteiligen, dies

auch unter Nutzung des vorliegenden Werbe-Flyers sowie mit Hinweis auf die neu gestalteten Nachrichten der GfÖ und die ebenfalls neu gestaltete GfÖ-Homepage.

Der Präsident betont die Bedeutung der GfÖ-Arbeitskreise und berichtet in diesem Zusammenhang von einer Besprechung zur gegenwärtigen und zukünftigen Position der GfÖ und ihrer Arbeitskreise. An dieser Besprechung nahmen auf Einladung des Arbeitskreises Theorie in der GfÖ Ende März 2006 in Bremen einige Arbeitskreis-Sprecher, der Präsident, der Vizepräsident, der Schriftführer und weitere Mitglieder teil.

Der Präsident hebt hervor, dass sich die GfÖ in den zurückliegenden Jahren als weltweit drittgrößte Wissenschaftsgesellschaft der Ökologie mit internationalem Profil etabliert hat. Ohne das Rad dieser Entwicklung zurückdrehen zu wollen, werde die GfÖ sich künftig darum bemühen, Vertreter des angewandten Bereich u.a. der Landschaftsplanung, des Naturschutzes und der Umweltbildung in stärkerem Maße anzusprechen. Herr Wolters kündigt an, dass hierzu ab 2007 die Jahrestagungen durch deutschsprachige Symposien zu angewandten Themengebieten der Ökologie bereichert werden sollen. Auch das 2006 in Bremen erstmals durchgeführte Diskussionsforum habe sich bewährt.

Herr Wolters gibt bekannt, dass die Jahrestagung 2007 entgegen bisherigen Ankündigungen nicht in Wien, sondern in Marburg stattfinden wird. Der Präsident dankt Herrn Prof. Dr. Brandl als Stellvertreter der Organisatoren der Jahrestagung 2007 diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt das Wort an Herrn Brandl.

Herr Brandl gibt bekannt, dass die Jahrestagung 2007 vom 10. bis 14. September 2007 in Marburg stattfinden wird, lädt hierzu ein und hofft, viele Mitglieder dort begrüßen zu können. Herr Wolters dankt Herrn Brandl für die Einladung nach Marburg und gibt anschließend bekannt, dass die Jahrestagung 2008 in Leipzig stattfinden wird.

Am Ende seines Berichts dankt Herr Wolters den Organisator(inn)en, insbesondere Frau Filser, Herrn Diekmann und Herrn Hoffmeister, für die gut organisierte Jahrestagung 2006 in Bremen. Herr Hoffmeister bedankt sich im Namen der Organisator(inn)en der Jahrestagung 2006 bei allen Teilnehmern.

TOP 4. Bericht des Schriftführers

Der Schriftführer der GfÖ, Herr Dr. Rainer Waldhardt, stellt die seit Anfang 2006 neu erstellten bzw. überarbeiteten GfÖ-Produkte vor: die nun informativeren und farbig gestalteten Nachrichten der GfÖ, den unter www.gfoe.org neu gestalteten GfÖ-Internetauftritt mit integrierten Seiten der GfÖ-Arbeitskreise, einem Diskussionsforum und weiteren Service- und Informationsangeboten sowie den GfÖ-Flyer. Diese Produkte und eine stärkere Präsenz der GfÖ während der Jahrestagungen durch eine Posterausstellung der GfÖ-Arbeitskreise und einen ab 2007 geplanten GfÖ-Stand im Tagungs-Foyer sollen dem Informationsaustausch der Mitglieder untereinander und der weiterhin wichtigen Mitgliederwerbung zugute kommen. Der Schriftführer ermuntert die Mitglieder, dem Vorstand Vorschläge für die weitere Überarbeitung und Ergänzung der GfÖ-Produkte mitzuteilen.

Der Schriftführer betont die Bedeutung der Mitgliederwerbung vor dem Hintergrund der Ent-

wicklung der Mitgliederzahlen im Zeitraum von Januar 2000 bis Januar 2006 mit einem sehr deutlichen Rückgang von 1708 auf 1192; die Mitgliederzahl lag Anfang August 2006 bei 1283.

Der Schriftführer stellt anschließend die Altersstruktur der GfÖ-Mitgliedschaft vor: nur 23 % der Mitglieder seien jünger als 41 Jahre, mit 64 % sei der Großteil der Mitglieder zwischen 50 und 70 Jahre alt. Im Gegensatz dazu sei das Alter vieler Teilnehmer der Jahrestagungen deutlich niedriger. Der Schriftführer regt an, die Jahrestagungen künftig verstärkt zur Werbung neuer, junger Mitglieder zu nutzen.

TOP 5. Bericht des Kassenführers

Herr Wöllecke stellt den Kassenbericht für das Jahr 2005 vor und gibt bekannt, dass dieser von den Kassenprüfern unterzeichnet wurde. Bei Ausgaben in Höhe von 86.860,77 € und Einnahmen in Höhe von 96.556,95 € hat die GfÖ im Jahr 2006 einen Gewinn in Höhe von 9.696,18 € erwirtschaftet. Das Kapital der Gesellschaft bezifferte sich am 31. 12. 2005 auf 49.215,69 €. Der Kassenbericht für das Jahr 2005 wird in tabellarischer Form als Anlage zu diesem Protokoll auf Seite 26 der „Nachrichten der GfÖ, Dezember 2006“ abgedruckt.

TOP 6. Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Prof. Dr. Gzik teilt mit, dass er gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Kühn den Kassenbericht für 2005 geprüft und für richtig befunden hat. Die Rechnungsprüfer sehen, wie bereits im Bericht für das Jahr 2004 genannt, bei der Übersetzung englischsprachiger Abstracts von Artikeln in BAAE, die der GfÖ in Rechnung gestellt wird, ein Einsparpotenzial. Die Rechnungsprüfer regen weiterhin an, mit dem Elsevier-Verlag bessere Konditionen auszuhandeln. Insbesondere sollte im Zusammenhang mit dem Vertrieb der Hefte der BAAE die zwischen GfÖ und Verlag bestehende Vertragsklausel gestrichen werden, dass alte Bestände der Basic and Applied Ecology nicht durch die GfÖ verkauft werden dürfen.

Der Präsident dankt den Kassenprüfern.

TOP 7. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 5 und Entlastung des Vorstands

Herr Wolters bittet um Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 5.

Frau Filser betont, dass die stärkere Präsenz der GfÖ auf künftigen Jahrestagungen, z.B. in Form eines GfÖ-Standes, durch den Vorstand organisiert werden sollte.

Frau Retzer bedankt sich für die Ausrichtung des Diskussions-Forums im Rahmen der Jahrestagung 2006.

Die Anregung der Rechnungsprüfer, die von der GfÖ finanzierte Übersetzung englischsprachiger Abstracts von Artikeln in der *Basic and Applied Ecology* ins Deutsche zu überdenken, wird kontrovers diskutiert. Der Präsident stellt fest, dass hierzu offenbar weiterer Diskussionsbedarf besteht und dass dies vom Vorstand aufgenommen wird.

Auf Antrag von Herrn Klotz wird der Vorstand einstimmig entlastet. Herr Wolters dankt den Teilnehmern im Namen des Vorstands.

TOP 8. Neuwahl einer/s Repräsentantin/en der österreichischen ÖkologInnen

Der Repräsentant der österreichischen ÖkologInnen im Zeitraum 2004 bis 2006, Herr Prof. Dr. Grabherr, erklärt, dass er aufgrund zusätzlicher Belastungen zur Wiederwahl nicht zu Verfügung steht. Er dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Herr Grabherr schlägt Herrn Prof. Dr. Konrad Fiedler, Universität Wien, als seinen Nachfolger vor. Herr Fiedler, der nicht anwesend ist, hat sich vor der Mitgliederversammlung zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt.

Herr Wolters dankt Herrn Grabherr für seine im GfÖ-Vorstand geleistete Arbeit.

Nachdem keine weiteren Wahlvorschläge gemacht werden, wird Herr Fiedler mit 56 Ja-Stimmen, keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung für den Zeitraum 2007 bis 2009 als Repräsentant der österreichischen ÖkologInnen in den Vorstand der GfÖ gewählt. Herr Fiedler hat die Annahme der Wahl schriftlich nachge-

reicht. Die Annahmeerklärung wird als Beilage zum Protokoll in der Geschäftsstelle der GfÖ hinterlegt.

TOP 9. Berichte aus den Ausschüssen

Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology

Der Editor-in-Chief der *Basic and Applied Ecology*, Herr Prof. Dr. Teja Tschardtke, betont die international hohe Wertschätzung des von der GfÖ seit 1999 herausgegebenen Journals. Diese werde unter anderem durch den erfreulich hohen Impact Factor von 2.407 für das Jahr 2005 deutlich. Die Anzahl der eingereichten Manuskripte lag im Jahr 2005 bei 221. Im gleichen Jahr wurden 63 Manuskripte zum Druck angenommen. Auch im Zeitraum Januar bis August 2006 war die Zahl der eingereichten Manuskripte mit 184 hoch.

Frau Dr. Schmiedeknecht vom Elsevier-Verlag stellt die Abostatistik der *Basic and Applied Ecology* für den Zeitraum 2000 bis 2006 vor. Eine von 1673 auf 1252 deutlich abnehmende Zahl der Abonnenten erkläre sich aus der im betrachteten Zeitraum sinkenden GfÖ-Mitgliederzahl. Die Zahl der Vollabonnenten aus dem In- und Ausland, die der GfÖ nicht angehören, stieg im gleichen Zeitraum von 2 auf 30 an.

Frau Schmiedeknecht stellt anschließend die Zahl der Science Direct Downloads von Artikeln der *Basic and Applied Ecology* vor. Diese lag im Zeitraum von Juni 2005 bis Juni 2006 bei monatlich etwa 2000 bis 3000. Frau Schmiedeknecht weist darauf hin, dass zu den Autoren der besonders häufig abgerufenen Artikel auch mehrere GfÖ-Mitglieder zählen, und stellt weitere Analysen zu Zitierungen von Heften und Artikeln der *Basic and Applied Ecology* vor.

Als durchschnittlichen Zeitraum von der Einreichung bis zu Annahme eines Manuskripts nennt Frau Schmiedeknecht 27 Wochen; im Durchschnitt vergehen weitere 12 Wochen von der Annahme bis zum Eintreffen eines Manuskripts beim Verlag und weitere 7 Wochen bis zur Internet-Publikation als „article in press“. Die Autoren

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Dr. Ernst-Walter Reiche, Husby

NEUE MITGLIEDER UND MITGLIEDERZAHLEN SEIT 19.06.2005 (STAND: 01.12.2006)

Albrecht, Matthias, CH-Zürich

Benckiser, Gero, Gießen

Chauvet, Matthieu, F-Mont Saint Aignan

Dziock, Frank, Berlin

Fiedler, Konrad, A-Wien

Friedmann, Arne, Augsburg

Hoefl, Ina, Lüneburg

Mayr, Sabine, Gießen

Meiss, Helmut, F-Saint Apollinaire

Messer, Joachim, Florstadt

Niechoj, Robin, IRL-Limerick

Pfeffer, Susanne, Bremen

Pluess, Andrea, CH-Zürich

Rudolph, Barbara, Hamburg

Sklenicka, Petr, CZ-Praha

Timm, Annika, Lüneburg

Wesuls, Dirk, Hamburg

Mit Stand vom 01.12.2006 hat die GfÖ 1289 Mitglieder. Unter Berücksichtigung der zum Jahresende wirksamen Kündigungen wird die Mitgliederzahl Anfang Januar 2007 bei 1220 liegen. Damit ist erstmals seit mehr als fünf Jahren eine leichte Zunahme der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Diese Zunahme ist sowohl auf in 2006 deutlich mehr neue Mitglieder (2005: 53; 2006: 98), als auch auf weniger Kündigungen (2005: 152 ; 2006: 69) zurückzuführen.

GfÖ

Gesellschaft für Ökologie
Ecological Society of Germany, Austria
and Switzerland



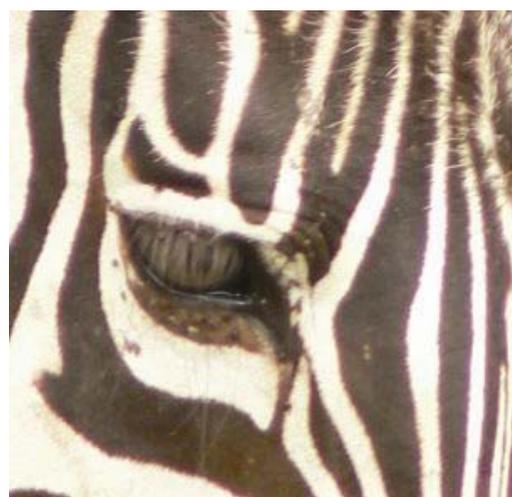
Die GfÖ braucht neue engagierte Mitglieder! Beziehen Sie für Werbezwecke unser neues Faltblatt aus der Geschäftsstelle.

REDUZIERTER ZEITSCHRIFTEN-ABOS

Wir freuen uns, unseren Mitgliedern **verbilligte persönliche Abonnements** von fünf Elsevier Zeitschriften anbieten zu können:

- Trends in Ecology and Evolution (150,40 €)
- Agriculture, Ecosystems and Environment (101,10 €)
- Flora (169,60 €)
- Pedobiologia (155,20 €)
- Perspectives in Plant Ecology, Evolution and Systematics (39,20 €)

Es ist kein Online-Zugang enthalten. Vom Vorstand wurde gemeinsam mit dem Verlag Elsevier entschieden, dass dieses Angebot auch 2007 gültig ist. Bedingung ist die Bestellung für mindestens 1 Jahr und Vorauszahlung per Überweisung/Kreditkarte an die GfÖ-Geschäftsstelle.



AUS DER MITGLIEDSCHAFT AUFGELESEN – NEUE BÜCHER DER MITGLIEDER

Joger, U., Stümpel, N. (Hrsg) (2005). Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd. 3/III: Viperidae. Aula-Verlag, Wiesbaden.

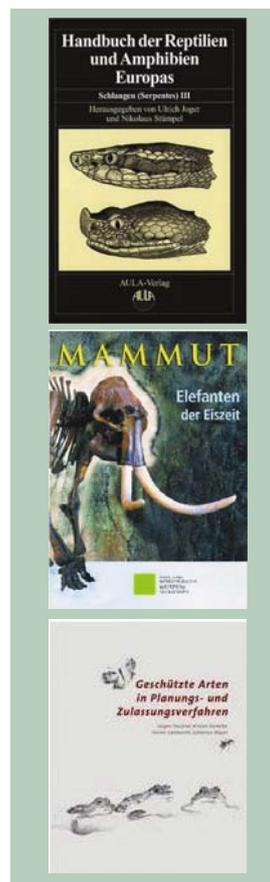
Joger, U., Kamcke, C. (Hrsg) (2005). Mammut. Elefanten der Eiszeit. Staatliches Naturhistorisches Museum, Braunschweig.

Temperton, V.M., Hobbs, R.J., Nuttle, T., Halle, S. (2004). Assembly Rules and Restoration Ecology - Making the Link Between Theory and Practice. Island Press, Washington DC.

Trautner, J., Kockelke, K., Lambrecht, H., Mayer, J. (2006). Geschützte Arten in Planungs- und Zulassungsverfahren. Books on Demand, Norderstedt.

Wittig, R., Guinko, S. (Hrsg) (2005). Végétation Aquatique du Burkina Faso et des régions avoisinantes. Etudes flor. veg. Burkina Faso 9.

Wittig, R., Lösch, R. (Hrsg) (2005). Geobotanik am Niederrhein. Geobot. Kolloq. 19.



GfÖ-HOMEPAGE – UPDATES

- Über den GfÖ-Mitgliederbereich können Sie nun Ihren Beitrag für das GfÖ-Nachrichtenheft an die Redaktion übermitteln. Besonders erwünscht sind Kurzbeiträge zu aktuellen Forschungsprojekten oder -ergebnissen der Ökologie, relevanten Forschungsthemen der Ökologie, nationalen und internationalen Veranstaltungen der Ökologie und GfÖ-internen Themen.
- Viele GfÖ-Mitglieder betätigen sich beruflich und / oder privat auch als Fotografen. Unter Wahrung des Copyrights können Sie nun besonders gelungene Fotos Ihrer wissenschaftlichen Forschungsobjekte, seien es Ameisen oder Landschaften, mit einem kurzen erläuternden Text in die GfÖ-Homepage stellen und damit an der Wahl des „Fotos des Jahres“ teilnehmen. Diese Wahl erfolgt als online-Votum der GfÖ-Mitglieder jährlich vor der GfÖ-Jahrestagung und ist mit einer kleinen Auszeichnung des Gewinners im Rahmen der Jahrestagung verbunden.
- Zahlreiche Hinweise auf Veranstaltungen Dritter (z.B. Tagungen, Kurse, Sommerschulen) und Stellenausschreibungen finden Sie unter „Externe Links und Veranstaltungen“.
- Nutzen Sie auch die weiteren Funktionen der GfÖ-Homepage, so etwa das Diskussionsforum. Auf einfachem Weg kann unser Forum den gedanklichen Austausch innerhalb der GfÖ-Mitgliedschaft fördern, dies nicht zuletzt mit dem Ziel der perspektivischen Entwicklung der GfÖ.



Die GfÖ-Homepage hat weitere neue Funktionen.

KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 2005

Alle Zahlen in €.

Bestand		Einnahmen	
Aktiva		<u>ideeller Bereich</u>	
Handkasse	61,79	Mitgliedsbeiträge	95.873,66
Postgiro	51.154,37	Mahngebühren	86,50
	Summe	Gebühren Rücklastschriften	-49,17
	51.216,16	Spenden	50,46
		<u>Zwischensumme</u>	95.961,45
Passiva		<u>wirtschaftlicher Bereich</u>	
unklare Beiträge	1.368,87	Druckwerke an Mitglieder	26,10
Verrechnung	150,00	Druckwerke an Nicht-Mitglieder	569,40
	Summe	<u>Zwischensumme</u>	595,50
	1.518,87	Summe	96.556,95
Kapital		Ausgaben	
31. Dezember 2005	49.215,69	Nachrichten, Herstellung	960,52
01. Januar 2005	39.519,51	Nachrichten, Versand	798,75
Gewinn/Verlust	9.696,18	BAAE, Herstellung	53.257,92
		BAAE, Herausgabe	8.615,33
		<u>Zwischensumme</u>	63.632,52
Bilanz		Arbeitskreise, Auslagen	
Ausgaben		200,00	
Einnahmen		Dachverbände, Beiträge	
ideeller Bereich	95.961,45	128,00	
wirtschaftlicher Bereich	595,50	Vorstand, Reisekosten	
	Summe	225,86	
	96.556,95	Außendarstellung	
		83,76	
		<u>Vereinsregister</u>	
		0,00	
	Gewinn/Verlust	<u>Zwischensumme</u>	
	9.696,18	637,62	
		Lohnkosten	
		20.855,55	
		Büroausstattung	
		587,81	
		Bankgebühren	
		187,78	
		Porto	
		799,59	
		<u>Geschäftsstelle, sonstiges</u>	
		159,90	
		<u>Zwischensumme</u>	
		22.590,63	
		Summe	
		86.860,77	
		Gewinn/Verlust	
		9.696,18	

Nach etwa 12.000 € Verlust im Jahre 2004, konnte in 2005 dank der zurückliegenden deutlichen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge erstmals seit Jahren wieder ein Gewinn in Höhe von fast 9.700 € erwirtschaftet werden. Die in 2005 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 10.300 € gesunkenen Ausgaben liegen in erster Linie begründet in geringeren Ausgaben für die Herstellung und Vertrieb der Basic and Applied Ecology in Folge der an die Mitgliederzahl gekoppelten geringeren Auflage des Journals.

Jens Wöllecke, Cottbus

REPRÄSENTANT DER ÖSTERREICHISCHEN ÖKOLOGEN (2007–2009)

Die Mitgliederversammlung 2006 hat **Prof. Dr. Konrad Fiedler** als neuen Repräsentanten der österreichischen Ökologen der GfÖ (2007–2009) in den erweiterten Vorstand der GfÖ gewählt. Wir gratulieren Herrn Fiedler zu seiner Wahl! Herrn **Prof. Dr. Georg Grabherr**, der dieses Amt seit 2004 inne hatte, danken wir für seine engagierte Mitarbeit.

Konrad Fiedler (Jahrgang 1962) hat in Frankfurt/Main Biologie und Mathematik studiert. Nach der Promotion (1990) wechselte er an die Universität Würzburg und habilitierte sich dort im Jahr 1996 für das Fachgebiet Zoologie. Von 1996 bis 2004 hatte er die Professur für Populationsökologie an der Universität Bayreuth inne. Seit 2004 leitet er das neu gegründete Department für Populationsökologie an der Universi-

tät Wien. Er war unter anderem Gründungssprecher der DFG-Forschergruppe Ecuador und gewählter Fachgutachter der DFG (2000-2004). Seine Arbeitsgebiete umfassen Populations- und Evolutionsökologie, Biodiversitätsforschung in tropischen und temperaten Ökosystemen, Insekten-Pflanzen-Beziehungen und Naturschutzbiologie.



Konrad Fiedler
Wien

PERSPEKTIVEN

• Neue GfÖ-Förderpreise

Die Gesellschaft für Ökologie vergibt ab 2007 Preise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten zu ausschließlich ökologischen Themen, für besonders innovative Projekte aus den Bereichen Stadt-/Landschaftsplanung, Naturschutz und Umweltbildung sowie für ein herausragendes Foto, das ein ökologisches Thema darstellt. Die Höhe der Preisgelder richtet sich nach dem durch die GfÖ erwirtschafteten Gewinn und wird jährlich festgelegt. Das Verfahren der Preisvergabe entnehmen Sie bitte den in der GfÖ-Homepage enthaltenen Satzungen der Förderpreise. Vorschläge zur Preisvergabe 2007 richten Sie unter Beachtung der Hinweise in der GfÖ-Homepage bitte bis zum 15. April 2007 per Email an: preise@gfoe.org. Die Jury wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

• Jahrestagung 2008

Die Jahrestagung 2008 wird als gemeinsame Tagung der European Ecological Federation (EEF) und der GfÖ in der Leipziger Messe stattfinden. Dem Scientific Board gehören Board-Mitglieder der EEF, Vertreter der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg sowie des UFZ und der GfÖ-Präsident an.

Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.

Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin,
Rothenburgstr. 12, 16165 Berlin

Redaktion : Rainer Waldhardt, Volkmar Wolters

Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großräschen

Auflage : 1400

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich (Wir) beantrage(n) hiermit die

- ordentliche Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 75 € /120 CHF)
 - Juniormitgliedschaft (Doktoranden)*
(Mitgliedsbeitrag 50 € / 80 CHF)
 - studentische Mitgliedschaft*
(Mitgliedsbeitrag 30 € /48 CHF)
 - korporative Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 150 € /240 CHF)
- in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

Der Mitgliedsbeitrag schließt die Lieferung von *Basic and Applied Ecology* ein.

- Senden Sie mir bitte auch kostenlos die *Nachrichten der GfÖ* zu.

Name

Adresse

.....

.....

Telefon.....

Fax

E-mail

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die GfÖ widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung (Mitgliedsbeitrag GfÖ) ab 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Ich zahle per Einzugsermächtigung. Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto.-Nr.: Bankleitzahl

VISA Mastercard (zzgl. derzeit 4,36 % Gebühren)

Karten-Nr. Gültig bis

Ich (Wir) überweise(n) den Mitgliedsbeitrag an die GfÖ

Konto-Nr. 329 933 303 bei derPostbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

*Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der weltweit drittgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft der ÖkologInnen:



Als Mitglied erhalten Sie jährlich sechs Ausgaben unseres international anerkannten Journals *Basic and Applied Ecology*.

(ISI Impact Factor: 2.407)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

In der Homepage profitieren GfÖ-Mitglieder außerdem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.